

Ausführlichere Projektinformationen

Projekttitle	Mundgesundheit, Kaukraft und Demenz – eine prospektive, randomisierte klinische Pilotstudie (Oral Health, Bite force & Dementia – OrBiD-Study)
Projektsprache	Deutsch
Beteiligte Institutionen	Klinik für Allgemein-, Behinderten- und Seniorenzahnmedizin, Zentrum für Zahnmedizin, Universität Zürich
Schlüsselwörter	Demenz, Mundgesundheit, Kaukraft, Kaeffizienz
Geografische Abdeckung	Schweiz, Kanton Zürich
Forschungsfrage/n	Gibt es im Alter Zusammenhänge zwischen der Mundgesundheit, der allgemeinen Gesundheit, der Kaufähigkeit und den kognitiven Fähigkeiten?
Projektziel/e	<p>I. Aufzeigen von Einflüssen einer demenziellen Erkrankung auf die orale Gesundheit, auf das Inanspruchnahmeverhalten zahnärztlicher Leistungen, den zahnärztlichen Versorgungsgrad und die mundgesundheitsbezogene Lebensqualität (Querschnittstudie)</p> <p>II. Darstellung der Entwicklung bzw. Veränderung mundgesundheitsbezogener Parameter bei Probanden mit Demenz in Abhängigkeit von der zahnärztlichen Betreuung und Behandlung (Recallfrequenz) sowie über die Zeit (Längsschnittstudie)</p> <p>III. Klärung der Fragestellung, ob physiotherapeutische Übungen zur Stärkung der Kaumuskulatur Einfluss auf die Kaeffizienz und die Kaukraft zeigen (Längsschnittstudie)</p> <p>IV. Darstellung von Unterschieden in der Kaeffizienz und Kaukraft sowie möglicher Unterschiede in der Wirksamkeit von Übungen zur Stärkung der Kaumuskulatur eines Probanden in Abhängigkeit seines kognitiven Zustands (Quer- und Längsschnittstudie)</p> <p>V. Identifizierung abhängiger Variablen der Kaeffizienz und der Kaukraft (Quer- und Längsschnittstudie)</p>
Methode	<p>Es handelt sich um eine prospektive, randomisierte klinische Pilotstudie.</p> <p>Die Studie wird in Zürich innerhalb der nächsten zwei Jahre mit ca. 120 Studienteilnehmern durchgeführt.</p> <p>Die Studie besteht aus zwei Teilen. Teil A untersucht zum Thema orale Gesundheit, Teil B thematisiert die Kaukraft und Kaeffizienz. Beide Studienteile unterscheiden sich hinsichtlich ihres Setups und Studiendesigns.</p>

<p>Relevanz</p>	<p>Das Wissen um Menschen mit Demenz hinsichtlich des zahnmedizinischen Versorgungsgrades, möglicher Prävalenzen und Inzidenzen von oralen Erkrankungen und Therapieoptionen ist aktuell in der Literatur sehr begrenzt. Der Erfolg der zahnmedizinischen Prävention führt dazu, dass im Alter mehr Zähne vorhanden sind, die eine kontinuierliche Betreuung bedürfen. Aufgrund der wenigen zur Verfügung stehenden Studiendaten besteht ein dringender Forschungsbedarf auf diesem Gebiet.</p> <p>Die Lebensqualität, welche zum einen durch eine gute orale Gesundheit und daraus resultierender Schmerzfreiheit, zum anderen durch die Aufrechterhaltung der Kaufähigkeit beschrieben werden kann, sollte gestärkt bzw. aufrechterhalten werden. Dabei gilt es, die Einflussfaktoren auf die orale Gesundheit bei Menschen mit Demenz zu definieren und mögliche Risiken für eine schlechte Mundgesundheit bei gleichzeitiger Diagnose Demenz herauszuarbeiten.</p> <p>Es ergeben sich folgende Zielsetzungen bzw. Bedeutungen für Menschen mit Demenz und deren Angehörigen auf Grundlage der Datenerhebung innerhalb der geplanten Studie:</p> <p>Bereich I: Menschen mit Demenz & Orale Gesundheit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung und Implementierung von evidenzbasierten zahnmedizinischen Betreuungskonzepten für Menschen mit Demenz in Abhängigkeit des Demenzstadiums für Pflegekräfte, Zahnärzte und Angehörige (Intensivierung einer zahnärztlichen Betreuung vs. palliative Ansätze) und • Entwicklung und Implementierung von evidenzbasierten Therapieempfehlungen / Behandlungsschemata für die optimale zahnmedizinische Versorgung von Menschen mit Demenz in Abhängigkeit des Demenzstadiums für Zahnärzte <p>Bereich II: Menschen mit Demenz & Kaukraft</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung von evidenzbasierten Therapieansätzen zur Verbesserung der Kaukraft bei Menschen mit Demenz in Abhängigkeit des Demenzstadiums
<p>Resultate</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Menschen mit Demenz gehen signifikant weniger zur/m Zahnärztin/Zahnarzt und DentalhygienikerIn • Die Mundgesundheit verschlechtert sich aufgrund einer Demenz signifikant • Im Vergleich zu Menschen ohne Demenz haben Demenzerkrankte häufiger Karies und Sanierungsbedarf hinsichtlich ihrer Zähne • Mit zunehmender Demenz sinkt die Kaeffizienz • Unabhängig des kognitiven Zustands kann die Kaeffizienz durch Training verbessert werden • Die Kaeffizienz wurde bei allen Probanden verbessert, aber die Bisskraft verbesserte sich nur bei Probanden ohne kognitive Beeinträchtigung oder mit leichter kognitiver Beeinträchtigung.

	<ul style="list-style-type: none"> • Ohne kontinuierliches Training scheint die Wirksamkeit der physiotherapeutischen Übungen begrenzt zu sein.
Schlussfolgerung	<ul style="list-style-type: none"> - Es kann davon ausgegangen werden, dass die Inanspruchnahme zahnärztlicher Leistungen durch Menschen mit Demenz stärker von den kognitiven Fähigkeiten, dem Pflegebedarf, der Lebenssituation und der oralen Funktionsfähigkeit abhängt als vom möglichen Zugang zu zahnärztlichen Leistungen - Da die Zahl der kariösen Zähne bei Menschen mit Demenz höher ist, schlagen die Autoren vor, die tägliche Mundhygiene von Menschen mit Demenz wesentlich zu verbessern, um Plaque und die daraus resultierenden Mundkrankheiten (Parodontitis, Karies) zu reduzieren. - Voraussetzung dafür ist die Verbesserung der Ausbildung von Pflegepersonal, Betreuern und Angehörigen, die mit der täglichen Mund- und Prothesenhygiene befasst sind - Individuelle Hygienekonzepte sowie die Aufklärung in ernährungswissenschaftlichen Aspekten (weniger kariogene Lebensmittel, geringere Häufigkeit von (Finger-)Nahrung etc.), die ein Zahnarzt oder eine Dentalhygienikerin mit Pflegepersonal, Pflegenden und Angehörigen entwickeln und umsetzen könnte, von Dritten unterstützt werden, da die Verschlechterung der Mundgesundheit hauptsächlich eine Folge des kognitiven Rückgangs zu sein scheint. - Danach müssen mehr klinische Studien, die auch Menschen mit mittelschwerer und schwerer Demenz einschließen, durchgeführt werden, um weitere Zusammenhänge zwischen Demenz und Kaufunktion und ihren Einflussfaktoren zu untersuchen.
Projektleitung	Prof. Dr. Ina Nitschke, MPH (Sponsor); Dr. med. dent. Julia Jockusch (Investigator)
Projektteam	siehe oben
Mitwirkende Projektpartner	Klicken oder tippen Sie hier, um Text einzugeben.
Projekt-URL	nicht verfügbar; weitere Informationen oder Kontakt unter: Julia.Jockusch@zzm.uzh.ch
Projektdauer	09 / 2018 – 11/2020
Dissemination (Publikationen, Referate, Zeitungsartikel etc.)	Ausstehend, Publikationen und Referate auf wissenschaftlichen Kongressen sind geplant, populärwissenschaftliche Vorträge und Artikel werden um den Bereich der Studienergebnisse erweitert.